

THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– Juli 2023 –

Konradt, Matthias: Ethik im Neuen Testament. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022. (XIV) 540 S. (Grundrisse zum Neuen Testament. Das Neue Testament Deutsch Ergänzungsreihe, 4), geb. € 85,00 ISBN: 978-3-525-51364-4

Mit Matthias Konradts *Ethik im Neuen Testament* liegt die zweite Neubearbeitung des vierten Bd. der Grundrisse zum NT vor. 1970 wurde die Erstausgabe von Heinz-Dietrich Wendland veröffentlicht, die dann 1982 von Wolfgang Schrage eine erste Neubearbeitung erfahren hat. Anders als bei den beiden Vorgängern lautet der Titel jetzt nicht mehr „Ethik des Neuen Testaments“, sondern *Ethik im Neuen Testament*. Durch diese Wortwahl soll zum Ausdruck gebracht werden, dass es nicht „eine Ethik des NT gibt. Das NT ist eine polyphone Bibliothek. Entsprechend finden sich in ihm auch unterschiedliche ethische Anschauungen und Ansätze“ (4).

Nicht nur der Titel hat sich verändert, sondern auch der Umfang und Aufbau: Gegenüber der Erstausgabe hat sich die S.zahl mehr als vervierfacht und während bei den Vorgängern die Kanonreihenfolge das dominierende Kriterium für die Strukturierung der Themen war (Jesus, Apg, Paulus, deuteropaulinische Schriften, Jakobus, joh Schriften, Offb), orientiert sich K. teils an chronologischen Aspekten. So folgt nach den Grundimpulsen des historischen Jesus (Kap. 2) unmittelbar Paulus (Kap. 3); erst danach werden die Evangelien Markus (Kap. 5) und Matthäus (Kap. 6) in den Blick genommen, woraufhin das lukanische Doppelwerk folgt (Kap. 7). Die Deuteropaulinen werden im Anschluss an Paulus behandelt, um das Corpus Paulinum zusammenzuhalten (Kap. 4). Da die Datierung der weiteren Briefe unsicherer ist, werden diese der kanonischen Reihenfolge nach untersucht (Hebr, Jak, 1Petr, Offb). Während Wendland und Schrage nach recht kurzen Einleitungen direkt thematisch einsteigen, reflektiert K. ausführlicher über Aufgabe, Problemhorizonte und Herangehensweise (Kap. 1) sowie über Kontexte und Voraussetzungen (Kap. 2).

Das Buch hat mit den Vorgängerbd. gemeinsam, dass es einerseits allgemeine, übergreifende Literaturangaben gibt und andererseits kap.spezifische Bibliografien. Außerdem bleiben in allen drei Versionen die Register auf Sachen und Stellen begrenzt.

Der Einstieg in die jeweiligen Kap. mit den theol. Grundlagen verdeutlicht den untrennbaren Zusammenhang von Theol. und Ethik: Die Ethik erschließt sich im Lichte der Theol. K. verweist bei Paulus auf christologische, pneumatologische, ekklesiologische, eschatologische und soteriologische Grundlagen. Die Prägung der paulinischen Ethik durch die Thora, die griechisch-römische Philos. und die jesuanische Tradition wird aufgezeigt. Die Liebe wird als ethisches Leitmotiv identifiziert, das u. a. in der Rücksicht auf die Schwachen, der Auferbauung der Gemeinde, der Annahme des Onesimus und der Kollekte für Jerusalem Gestalt gewinnt. An materiaethischen Konkretionen werden Sexualität, Besitz, Wohltätigkeit, Arbeit, Sklaverei und Unterordnung unter die Obrigkeit aufgegriffen.

Die Offenlegung des Ethik-Verständnisses im ersten Kap. zeugt von transparenter Vorgehensweise: Wenn Ethik nur als „*rationaler Reflexion verpflichtete kritische Analyse des überkommenen Ethos*“ definiert werden würde, gäbe es keine Ethik im NT (2). Versteht man mit K. dagegen Ethik als „*kriteriengeleitete Auseinandersetzung mit und Kommunikation zu Fragen der Lebensführung*“, kann man durchaus von neutestamentlicher Ethik sprechen, da sich Fragmente „*expliziter ethischer Reflexion*“ finden (4 inkl. Anm. 3).

Die Ergänzung des Kap.s zu den Kontexten und Voraussetzungen ist sinnvoll und notwendig, da die ntl. Ethik hier in den Diskursen der griechisch-römischen, frühjüdischen und jesuanischen Ethiktraditionen verortet wird.

Die Darlegung der ethischen Ansichten der einzelnen Schriften jeweils unter Berücksichtigung antiker Kontexte ist äußerst gründlich. Die Einbeziehung eines breiten Spektrums an Primär- und Sekundärliteratur zu den einzelnen Fragen führt durchgehend zu einem ausgewogenen, differenzierten Gesamtbild.

Eine kleine Anfrage habe ich an einen pragmatischen Aspekt. Die Voranstellung des Verzeichnisses über allgemeine und übergreifende Literatur hat zwar den Vorteil, dass man recht schnell einen Überblick über die relevanten Publikationen zur Ethik allgemein bekommt. Aber der Nachteil der Entscheidung gegen ein Gesamtliteraturverzeichnis ist, dass es nicht leichtfällt, herauszufinden, ob oder wo eine bestimmte verfassende Person bzw. Veröffentlichung vorkommt, zumal es kein Namensregister gibt. Auch das entsprechende E-Book macht es einem nicht ganz einfach, da die PDF-Dateien nur kap.weise zur Verfügung gestellt werden.

Besonders hilfreich sind die Anmerkungen im Resümee zum Umgang mit ntl. Ethik in der heutigen Zeit (499–502). K. warnt vor zwei falschen Alternativen: Biblizistische Ansätze, die das NT als ein „zeitloses Handbuch der Moral“ (500) lesen, und Ansätze, die dem NT kaum oder gar keine Orientierungsfunktion zuschreiben. Letztere verkennen, so K., die Möglichkeiten, Dinge aus anderen Kulturen und Zeiten zu lernen und übersehen, dass zwar vieles, aber nicht alles im NT an Relevanz eingebüßt hat (z. B. das Bildwort vom Splitter und Balken oder die Aufforderung zur gegenseitigen Vergebung).

K. versteht seinen Überblick als Grundriss, der eigene Schwerpunkte setzt (13). So ist etwa das Kap. zum MtEv deutlich länger als die Kap. zum Mk- oder JohEv. Es liegt in der Natur der Sache, dass nicht alle Themen und Schriften in derselben Tiefe ausgeleuchtet werden können. K. überlässt es dem Urteil der Leser:innen, ob „das Wagnis einer Gesamtdarstellung aus *einer* Feder“ (12) gelungen ist. Mein Eindruck ist, dass die Chance zur wechselseitigen Befruchtung der Erkenntnisse aus der Analyse einzelner Schriften sowie zum Herausstellen des Profils derselben genutzt wurde. Dieser Ethik-Bd. ist nicht nur eine Bestückung des historischen Wissensarchivs, sondern lässt die Beschäftigung mit den ntl. Texten auch in der heutigen Zeit als lohnenswert erscheinen. Insofern hat das Buch nicht nur sein exegetisches, sondern auch theol. Ziel erreicht. Es besteht kein Zweifel, dass sich K.s Monografie als unverzichtbares Standardwerk der Ethik im NT etablieren wird.

Über den Autor:

Zacharias Shoukry, Mag. Theol., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Neues Testament des Fachbereichs Evangelische Theologie der Universität Mainz (zacharias.shoukry@uni-mainz.de)